

## **Macht euch die Erde untertan! (Gen 1,28)**

Gottes gute Schöpfung mit dem Fazit am Ende: Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.

Nein, was wir am Anfang der Bibel lesen, ist kein naturwissenschaftlicher Bericht. Also ist auch jede wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Frage, ob die Erde wirklich in sieben Tagen erschaffen wurde, gegenstandslos.

Beide Berichte über die Entstehung des Lebens im Buch Genesis sind Bekenntnisse. Was wir in unseren Gottesdiensten im Glaubensbekenntnis von Gott dem Schöpfer des Himmels und der Erde sagen, das haben vor langer Zeit Menschen jeweils in eine Erzählung gefasst. Und dabei haben sie Begriffe und Vorstellungen verwendet, die ihrer Sicht auf die Dinge entsprachen. Also gewissermaßen begegnen wir ihren naturwissenschaftlichen Erkenntnissen.

Ich möchte übrigens nicht wissen, was Menschen in 100 Jahren über unseren heutigen Erkenntnisstand sagen. Und unsere Vorstellungen.

Aber egal, die biblischen Schöpfungserzählungen wollen sagen: Gott, der Herr hat Himmel und Erde geschaffen mit allen Zutaten, die dazu gehören. Wasser und Erde, Blumen und Bäume, Tiere und Menschen.

Nicht zu vergessen sein Befehl, der zu solch furchtbaren Missverständnissen geführt hat: Macht euch die Erde untertan!

Weil wir Menschen gerne das hören, was wir hören wollen, haben wir gehört: Alles unser, wir können damit tun was wir wollen. Nutzen, Ausbeuten, in Wüsten und Einöden verwandeln. Den ursprünglichen Zustand der guten Schöpfung Gottes stelle ich mir so vor wie auf dem nachstehenden Foto.



Bunt und schön, attraktiv für Vögel und Schmetterlinge, für eine Kröte, für Käfer und die Maus mit Namen Thomas.

Den sprechenden Kontrast und den aktuellen Befund, was wir Menschen aus der Erde gemacht haben, symbolisieren für mich die Braunkohlenlöcher in unserer Gegend.

Was ist da schiefgegangen? Ein Kommunikationsproblem zwischen dem Schöpfer und seinem Geschöpf, zwischen Gott und dem Bodenpersonal? Ich vermute, viel mehr. Uns Menschen ist unsere Gier in die Quere gekommen, das Verlangen nach immer mehr. Die Triebfeder unseres Wirtschaftssystems wurde zum Antrieb des Raubbaus an der Schöpfung.

Von den sichtbaren Folgen brauche ich nicht viel zu erzählen. Ein Beispiel vielleicht: Das aktuelle Wetter spielt weltweit verrückt, weil wir die Natur verrückt gemacht haben. Da geht es nicht nur um nasse Keller oder brennende Wälder - schlimm genug für die Betroffenen! Da geht es auch darum, dass ungezählte Menschen ihre Heimat verlassen müssen, weil der steigende Meeresspiegel ihr Land vernichtet. Raten Sie mal, wohin diese Menschen fliehen?

Also: Diagnose klar und offensichtlich. Untertan machen, damit war nicht verantwortungsloser Umgang mit der Schöpfung gemeint. Sondern das, was ein guter Gärtner oder Landwirt mit seinem Boden tut.

Christenmenschen auf dem ganzen Erdball und auch viele andere haben schon lange die Zeichen der Zeit erkannt. Die Bewahrung der guten Schöpfung Gottes ist ein wichtiges Thema. Und auch Christenmenschen in unserem Kirchenkreis sind seit vielen Jahren dabei, Ideen zu entwickeln, wie die Erde eine lebenswerte Zukunft haben kann. Und ganz praktische Schritte zu gehen.

Ja, wir haben auch gekämpft gegen die Zerstörung der Natur. Braunkohletagebau, Hambacher Wald sind Beispiele für vieles.

Aber in unseren Gemeinden und im Kirchenkreis haben wir auch vieles bewegt, um die Dinge zu verbessern. Einkauf nachhaltiger Produkte, Solaranlagen, Energiesparen und vieles, vieles mehr.

Es ist noch viel zu tun. Wir haben schon mal angepackt.

Und in diesen Tagen beginnt nach der Sommersynode unseres Kirchenkreises ein alter Ausschuss mit neuem Namen seine Arbeit: Aus dem Mitweltausschuss wurde der Ausschuss für Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Bauen.

Was treibt uns an? Die Zuversicht und das Vertrauen, dass der Gott der Schöpfung uns und allen Menschen die Kraft, den Mut und die Phantasie schenkt und schenken wird auf dem Weg in eine bessere Zukunft dieses Erdballs.

Der Schutz der Mitwelt macht natürlich Arbeit - aber er macht auch Freude. Die Botschaft der Bibel lautet ganz klar: für alle Aufgaben, an die wir gestellt werden, kommt von Gott die nötige Motivation und die nötige Kraft.

Ich wünsche uns alle diese Erfahrung. Jeder und jedem Einzelnen in seinem persönlichen Bereich - und uns allen im Kirchenkreis.

